

„Punktuelle Einschnitte“ in Bildung

Schulen: Keine „Rasenmähermethode“

ACHIM ■ Quälend lange, fast über vier Stunden, zogen sich am Dienstag die Beratungen über den Achimer Schulhaushalt 2012 hin. Nach den Vorgaben der Stadtverwaltung sollten zehn Prozent des Budgets, immerhin 114 000 Euro, „querbeet“ eingespart werden. Dieses Ziel erreichte der Schulausschuss nicht. „Aber Sie haben hier sehr ernsthaft gerungen“, lobte Agnes Gerken-Lüllmann, Leiterin der Grundschule Baden, am Ende die Feierabendpolitiker.

Fast alle sprachen sich dagegen aus, mit der „Rasenmähermethode“ zu kürzen. „Punktuelle Einschnitte“ schädigten weniger, hieß es.

Sekretärinnen seien „die wichtigste Person in der Schule“, ihre Stundenzahlen dürften deshalb nicht verringert werden, warnte Gerken-Lüllmann vor derartigen Absichten. Würde der Posten „Lern- und Unterrichtsmittel“ für die Realschule um zehn Prozent geschröpft, müsste ein Großteil des Schwimmbadbesuchs ausfallen, gab Konrektor Ulrich Napp zu bedenken. Und Bärbel Haverkamp, Leiterin der Grundschule Uphusen, wehrte sich dagegen, für das Nichtausschöpfen von Mitteln 2011 durch entsprechende

Kürzungen in diesem Jahr „bestraft“ zu werden. Alleamt Hinweise und Proteste, die fruchteten.

Finanziell gewonnen war damit nach stundenlangem Hin und Her noch nichts. So schlug Ausschuss-Vorsitzende Anne Quillfeldt (SPD) vor, „für alle Schulen die drei Sachkonten zusammenzufassen und es den Schulen zu überlassen, kontenübergreifend zehn Prozent einzusparen“. Was knapp abgelehnt wurde.

Eine klare Mehrheit fand der Antrag von Gabriele Sommer (Grüne), die Subventionierung des Mittagessens mit 1,05 Euro pro Portion einzustellen. Wie im Kindergarten sind damit 2,05 Euro zu zahlen. Den bisherigen Zuschuss sollen lediglich noch Sozialgeld-Empfänger erhalten.

Weiter sollen geplante Sachausgaben wegfallen. So bekommt die Grundschule Baden keine neuen Fußbodenbeläge (12 500 Euro), die Realschule keine interaktiven Tafeln (10 000 Euro), die Astrid-Lindgren-Schule kein neues Gestühl für die ersten Klassen (9 000 Euro). Und auch 10 300 Euro für sozialpädagogische Betreuung nachmittags in der Ganztagschule werden eingespart. ■ mm